

Dinge, die fast niemand weiss

Singende Dünen - Steine, die man biegen kann - 120 Grad Temperaturunterschied - Ein Regentag in 18 Jahren - ,Vollkommene' Zahlen - Schreiende Fische

Merkwürdigkeiten, wahllos herausgegriffen aus ein paar Gebieten des Wissens. Stichproben nur. Was man sich so nach der Lektüre etlicher dickleibiger wissenschaftlicher Werke merkte. Zusammengestellt von Anton E. Zischka.

Sanddünen und Wüsten singen. Manchmal klingt es wie ein leises Schwirren, manchmal wie das Weinen eines Kindes. Die Dünen der Sahara zwischen Timbuktu und Marokko zum Beispiel bringen solch klagende Geräusche hervor. Dünen in Südafrika lachen, erzeugen einen girrenden Ton. Auf Kauai, einer der hawaiischen Inseln, gibt es „Bellende Sanddünen“.

Die singenden Sandhügel der arabischen Wüste schließlich gaben seit Jahrtausenden Anlaß zu Legendenbildungen und phantastischen Reiseerzählungen. Heute weiß man, daß große Sandmengen wirklich „singen“ können, daß sie Töne hervorbringen, die manchmal wie dumpfes Trommeln klingen, manchmal wie Harfen, manchmal wie menschliche Stimmen.

Im südlichen Kalifornien singt der Wüstensand wie ein vielstimmiger Frauenchor, man hat Geschichten von versunkenen Klöstern erzählt, und Schauspielerinnen aus Hollywood, die dort „Afrika-Filme“ drehten, sind hysterisch geworden.

Erklärung des wenig bekannten Phänomens?

Gelehrte behaupten, die Töne gingen einfach durch das Aufeinanderreiben der Millionen Sandkörner hervor, die der Wind ständig bewegt. Andere sagen, das Singen habe seinen Grund darin, daß unterirdische Höhlungen widerhallen, andere nennen elektrische Phänomene. Man behauptet, die Sanddünen seien von Salzen überzogen, die nach der Verdunstung des Wassers Membranen bilden, die durch den Wind zum Schwingen kommen. Man weiß nichts Genaueres, hat nur das „Singen“ der Wüsten phonographisch registriert und alte Reiseschilderungen wissenschaftlich bestätigt.

*

Merkwürdiger noch als daß Sand singt, ist, daß man einen Stein biegen kann. In Brasilien kommt ein goldartiges Gestein vor, der Itakolumit, das aussieht wie roter Sandstein. Es besteht auch, wie Sandstein, aus kleinsten Quarzkörnchen. Während aber beim Sandstein die Bindemittel kalkig oder tonig sind, starr also, sind sie beim Itakolumit aus Talk oder Glimmer. Und diese Bindemittel umgeben die feinsten Quarzkörnchen gelenkartig, elastisch. Bis zu einem Durchmesser von acht bis zehn Zentimeter kann man also dies seltsame, goldhaltige Gestein biegen wie Gummi.

Idee für Zauberkünstler. Übrigens ein beliebtes Märchenmotiv.

*